

Kopenhagen mit enttäuschendem Minimalergebnis

Die Teilnehmer des Weltklimagipfels in Kopenhagen haben am Samstag einem mühsam ausgehandelten Kompromiss schließlich noch zugestimmt.

Nachfolgend ein Überblick über die wichtigsten Punkte des sogenannten „Kopenhagen-Abkommens“:

Langfristige Ziele

Der weltweite Ausstoß klimaschädigender Gase muss drastisch gesenkt werden. Die Emissionen sollen soweit gedrosselt werden, dass die Erderwärmung auf zwei Grad Celsius beschränkt bleibt.

Rechtliche Bindung

Für das Abkommen fehlt das zuvor genannte Ziel, im kommenden Jahr ein rechtlich verbindliches Klima-Abkommen zu verabschieden. Vorallem hat die EU daran heftige Kritik geübt.

Finanzhilfen für arme Länder

Gemeinsam sollen die Industrieländer bis 2020 jährliche Hilfen in Höhe von 100 Milliarden US-Dollar für die Entwicklungsländer aufbringen. Zusätzlich zu dem langfristigen Ziel haben die EU, die USA und Japan Hilfen für die Jahre 2010 bis 2012 in Aussicht gestellt: die EU 10,6 Milliarden, die USA 3,6 Milliarden und Japan elf Milliarden US-Dollar.

Emissionsbeschränkungen

Die Ziele sind nicht bindend. Der im Abkommen fixierte Stand der verwässerten Bemühungen reicht von „in Erwägung“ bei den USA bis hin zu „zur Gesetzgebung angenommen“ für die EU.

Überprüfung

Einer der größten Streitpunkte waren die Möglichkeiten zur Überprüfung der Klimaschutzbemühungen. Vor allem

weil China sich gegen internationale Kontrollen sperrte. Nach der Vereinbarung müssen Schwellenländer ihre Maßnahmen überprüfen und die Ergebnisse alle zwei Jahre den Vereinten Nationen mitteilen.

Enttäuschung

Um ein gänzlichliches Scheitern zu verhindern, wurde der Text nur „akzeptiert“ - jetzt kann jeder Staat entscheiden, ob er ihn annimmt oder nicht. Während Obama von einem Schritt

Klimawandel ist bereits in vollem Gang

Die Forschung beobachtet weltweit Prozesse, die untrennbar mit dem Klimawandel verknüpft sind.

Treibhausgasemissionen Die globalen Emissionen sind seit 1990 um 40 % gestiegen. Selbst eine Stabilisierung dieser Werte würde mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Erwärmung von mindestens zwei Grad in diesem Jahrhundert bewirken. Andere Prognosen reichen bis 7 Grad.

Meereis schmilzt Das Schmelzen des arktischen Meereises hat sich beschleunigt. Eine Fläche von der Größe Alaskas ist bereits verloren. Die Polregionen gehören in jedem Fall zu den am stärksten von der Klimaerwärmung betroffenen Regionen der Erde.

Gletscher verschwinden Seit 1990 hat sich das Abschmelzen der Gletscher von den Alpen bis zum Himalaya massiv beschleunigt. Auch die Eisdecken von Grönland verlieren rapide an Masse.

Anstieg der Meeresspiegel Das Ansteigen der Meeresspiegel hat sich von unter zwei Millimeter pro Jahr seit der Jahrtausendwende auf drei Millimeter beschleunigt. Die Prognosen sind sehr unterschiedlich und sie reichen von einem halben Meter

vorwärts und UN-Generalsekretär Ban Ki Moon von einem „guten Start“ sprach, zeigten sich viele Politiker betroffen. Wissenschaftler und NGO-Vertreter schwankten zwischen Fassungslosigkeit und Wut.

Laut einem UN-Report führen die bisher von den Staaten gemachten Angebote zur Eindämmung der Treibhausgase zu einer Erwärmung von mindestens drei Grad.

Die nächste große Klimakonferenz findet kommendes Jahr in Mexiko statt. Bis dahin soll ein rechtlich verbindlicher Vertrag ausgearbeitet werden.

Doch in dem Minimalkonsens ist nicht einmal das schriftlich festgehalten.

Umweltminister Nikolaus Berlakovich übte harsche Kritik am Ausgang des UNO-Klimagipfels. Es sei „ein schwarzer Tag für den Klimaschutz“, sagte er. „Was übrig bleibt, ist lediglich eine Aufforderung, weiter zu machen. Ein schwaches Resultat.“

in diesem Jahrhundert bis zu zwei Metern.

Klimawandel Österreich Die dramatischste Auswirkung des Klimawandels in Österreich ist das Abschmelzen der Gletscher in den Ostalpen.

Die Pasterze am Großglockner hat mehr als die Hälfte ihrer Fläche eingebüßt. Forscher beobachten aber auch eine ständige Bewegung von Tier- und Pflanzenarten in höhere Regionen. Immer mehr Arten sind durch diese Verschiebungen der Vegetationszonen bedroht.

Permafrost taut In den Dauerfrostzonen vor allem auf der nördlichen Halbkugel lässt sich bereits jetzt eine starke Beschleunigung des Auftauens beobachten. Am stärksten betroffen ist Sibirien, wo große Flächen innerhalb kürzester Zeit einfach absinken.

Hochland trocknet aus Hochlandregionen wie etwa im südamerikanischen Bolivien sind schon jetzt massiv von Wassermangel betroffen.

Flüsse sind nach Jahrzehnten des wachsenden Wassermangels endgültig ausgetrocknet. Örtliche Indio-völker sind zum Abwandern gezwungen. Hauptursache ist auch hier in den Anden das Abschmelzen der Gletscher.